

conspicius extitit (anfänglich 'fuit' geschrieben, dann durch Unterpungierung getilgt).

2) Siquidem impias leges abrogavit salutare tulit et quidquid ad emendandum patrie statum attinuit summa diligencia prestitit.

3) Sed et (vel itaque) regnum patris improbitate amissum uirtute recuperavit.

4) Primus recindendarum manumissionum legem edidit (zuerst 'tulit' geschrieben, durch Unterpungierung getilgt).

5) serui quem forte libertate donauerat clandestinis insidiis petitus.

6) Proceres non solum domesticis (l. domesticis) stipendiis colebat sed etiam spoliis ex hoste quesitis affirmare solitus (vel dicens) pecuniam ad milites gloriam ad ducem redundare debere ('testatus' folgt, durch Unterpungierung getilgt).

7) Omnium es alienum ex fisco suo soluebat et quasi cum aliorum regum fortitudinem (l. fortitudine) munificencia ac libertate certabat.

8) Egros (vel egentes) fomentis prosequi remediaque grauius affectis prouidere

Der Text der Editio princeps deckt sich mit diesem vollständig bis auf die kleine Abweichung im Schlusswort: 'benignius exhibere' statt 'prouidere', berücksichtigt die drei Varianten nicht, stellt aber die drei letzten Sätze in folgende Ordnung: 7. 8. 6 und hat sie allesammt an anderer Stelle, erst hinter: 'tributaria lege perdomuit' eingeschaltet.

Die Aenderungen: 'fuit' in 'extitit', und 'tulit' in 'edidit' sind für die Beurtheilung irrelevant, sowohl ein Abschreiber kann die einfachere und geläufigere Wendung zuerst gesetzt und sie dann sich berichtend durch die gewähltere der Vorlage verbessert haben, so gut wie sie vom Autor geschrieben oder dictiert sein kann. Wohl aber fragt sich, woher das in Satz 6 getilgte 'testatus' stammt, es geht ja die tautologe Wendung 'affirmare solitus' vorher und das Wort ist gänzlich überflüssig. Und nun bemerke man, dass der in der Handschrift unvollständig überlieferte Satz 8 nach der Editio princeps hinter 'benignius exhibere' schliesst: 'solebat, se non sui, sed patriae curam suscepisse testatus'. Ist das 'testatus' am Schlusse von Satz 6 irrthümlich von hier herübergenommen gewesen, so ergiebt sich daraus auf das allerdeutlichste, dass hier die Copie einer schriftlichen Vorlage vorhanden ist. Und nun nehme man hinzu, dass in Satz 5 der ganze Schluss fehlt: 'acrem poenam exigit, tanquam in omnium libertorum poenam unius crimen redundare par esset', er mithin in der Handschrift ein völlig unverständliches Bruchstück bildet. Die schon einmal hervorgehobene Flüchtigkeit müsste also auch